



MARGINALIEN

Gesellschaft.

Unter den Flaggen der Wohltätigkeit hat der Berliner Gesellschaftswinter seinen Einzug gehalten... im Esplanade, diesem Schauplatz der Massenansammlungen mit Menschlichkeitsgefühlen, fanden die beiden großen Bälle statt, die in jeder Saison mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks wiederkehren: *der Ball des niederländischen Hilfskomitès zum Besten der Deutschen Hilfe* und *der Ball des baltischen Roten Kreuzes*, höfisches Gepräge mit und ohne Prinzen..

Die alte Garde scharf um den Prinzgemahl der Niederlande, der mit dem Ernst und der Würde einer Staatsaktion Cercle hält; er faßt sichtlich bewegt die Hände alter, weißhaariger Damen, die sich in tiefer Ehrfurcht vor der ererbten Majestät neigen; die Jugend machts weniger feierlich, sie drückt dem Prinzen einfach und freundlich die Hand. „Junge, nimm doch die Hände aus den Hosentaschen“, verzweifelt flüsterts ein alter Herr mit Johanniterorden...das vor einem Prinzen! „Ach, diese Zivilberufe!“ Drüben steht Fahnenjunker redivivus stramm, na ja, Militär hatte doch immer noch die besten Manieren!

„Nicht mal ein Prinz ist da! aus tiefenttäuschem schönen Munde, der Baltenball scheint gänzlich verunglückt; es gibt keinen Mittelpunkt, um den man sich scharen könnte. Ein Menuett im friderizianischen Stil kann den Geist der höfischen Zeit nicht heraufbeschwören, wo ist die Grazie des Rokoko geblieben?! Auf den rotbäckigen, bräunlichen Gesichtern (wie kann man sich mit der Sportfarbe des 20. Jahrhunderts für das Parkett des 18. schminken?)